



# Konzept für Integration und Gesundheit

Genehmigt an der Gemeinderatssitzung vom 20. März 2018

In Kraft ab 1. April 2018

EINWOHNERGEMEINDE PIETERLEN

[www.pieterlen.ch](http://www.pieterlen.ch)

# Inhaltsverzeichnis

Konzept für Integration und Gesundheit der Einwohnergemeinde Pieterlen .....	3
1. Einleitung .....	3
1.1 Ausgangslage.....	3
1.2 Grundlagen .....	4
2. Konzept .....	4
2.1 Leitsätze.....	4
2.2 Handlungsfelder / Schwerpunkte.....	5
2.3 Angebote / Massnahmen.....	6
3. Organisation / Rahmenbedingungen .....	6
3.1 Integrationsverantwortlicher.....	6
3.2 Spezialkommission Integration/Gesundheit.....	7
3.3 Externe Partner .....	7
3.4 Finanzen .....	7
4. Anhang.....	7
4.1 Leitbild der Gemeinde Pieterlen .....	7
4.2 Strategie Pieterlen 2025+ .....	7
4.3 Integrationsangebote Pieterlen.....	7
4.4 Massnahmen.....	7

# Konzept für Integration und Gesundheit der Einwohnergemeinde Pieterlen

## 1. Einleitung

### Definition Integration

Die Einwohnergemeinde Pieterlen versteht Integration als langfristigen Prozess. Sein Ziel ist, alle Menschen, die in einer Gemeinde leben in die Gesellschaft miteinzubeziehen. Allen Einwohnern<sup>1</sup> soll eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht werden.

### Definition Gesundheit

Die Einwohnergemeinde Pieterlen stützt sich auf die Begriffserklärung der WHO (Weltgesundheitsorganisation) von 1986:

*Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: Dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und leben. Gesundheit entsteht dadurch, dass man sich um sich selbst und für andere sorgt, dass man in die Lage versetzt wird, selber Entscheidungen zu fällen und eine Kontrolle über die eigenen Lebensumstände auszuüben sowie dadurch, dass die Gesellschaft in der man lebt, Bedingungen herstellt, die all ihren Bürgern Gesundheit ermöglichen.*

Das Zusammenleben soll in Pieterlen gefördert werden. Wenn sich die Menschen in ihrem täglichen Umfeld besser integriert fühlen und sich einbringen können, spiegelt sich das auch besonders in der Gesundheit eines Menschen wieder. Menschen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen werden angesprochen: Menschen aller Altersgruppen, Neuzuzüger, Alteingesessene, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit einem herausfordernden Umfeld.

### 1.1 Ausgangslage

Die Bevölkerung von Pieterlen hat sich in den letzten Jahren stark verändert. An den Abstimmungen und Wahlen hat Pieterlen immer eine der tiefsten Stimmbeteiligungen im gesamten Seeland. Auch an den Gemeindeversammlungen nehmen nur wenige Personen teil. Somit macht nur ein ganz minimaler Teil der Bevölkerung von seinen politischen Rechten Gebrauch. Pieterlen weist eine der höchsten Sozialhilfequoten im ganzen Kanton auf. Fast jede zehnte Person bezieht in irgendeiner Form Sozialhilfe. Der Anteil der Migrationsbevölkerung ist in den letzten 5 Jahren von ca. 21.9% (2011) auf rund 27.1 % (2016) angestiegen. Die verschiedenen Altersgruppen in Pieterlen weisen ungefähr die folgenden Zahlen auf: 0-18-jährige = 20%, 19-64-jährige = 63 %, 65+ = 17% (Stand per 31.05.2017)

Die obenerwähnten Veränderungen veranlassten den Gemeinderat an seiner Sitzung vom 10. Mai 2016 für die Legislatur 2016 – 2019 unter anderen das Legislaturziel „Integration findet statt“ festzulegen.

Die Einwohner von Pieterlen sollen befähigt und motiviert werden, ein aktives und lebendiges Pieterlen mitzugestalten.

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der Vereinfachung wurde in diesem Konzept ausschliesslich die männliche Form verwendet. Personen des weiblichen und männlichen Geschlechts sind darin gleichermassen eingeschlossen.

## 1.2 Grundlagen

- Leitbild der Gemeinde Pieterlen <sup>2</sup>; unter anderen hervorzuheben sind folgende Leitsätze:
  - „**Wir fördern aktive Teilnahme und Integration der Bevölkerung.**“
  - „Wir ermöglichen Wohnen, Arbeiten und Freizeit in sicherer, attraktiver und umweltfreundlicher Umgebung.“
- Strategie Pieterlen 2025+ <sup>3</sup>
- Legislaturziel 2016 - 2019 „Integration findet statt“. Dieses beinhaltet die folgenden Punkte:
  - Sämtliche Bevölkerungsgruppen sollen im Dorf integriert werden
  - „Nicht nur wohnen, sondern leben in Pieterlen“ soll mehr Bedeutung erhalten
  - Aktive Beteiligung und Mitwirkung der Bevölkerung in wichtigen Fragen und Projekten ermöglichen
  - Mitwirkungsmöglichkeit für die Bevölkerung in wichtigen Fragen und Projekten
  - Neuzuzüger fühlen sich schnell wohl im Dorf und finden Anschluss (Vereine, Nachbarschaft)
  - Fremdsprachige lernen möglichst früh unsere Sprache

Ausserdem wird auf die Legislaturziele der anderen Departemente verwiesen, spezifisch auf die Departemente Bildung und Soziales.

## 2. Konzept

Dieses Konzept stützt sich insbesondere auf den im Leitbild festgehaltenen Leitsatz **Wir fördern aktive Teilnahme und Integration der Bevölkerung**. Es dient als Basis für die Ableitung von Massnahmen zur Integration der Einwohnern von Pieterlen und ermöglicht die entsprechenden Bedingungen über die Legislaturperioden hinaus.

### 2.1 Leitsätze

- Ø Wir nutzen vorhandene Ressourcen und legen grossen Wert auf Vernetzung.
- Ø Die Identität von Pieterlen ist geprägt von den unterschiedlichen Einwohner. Wir verstehen Vielfalt als Chance.
- Ø Wir fördern gegenseitigen Respekt und Offenheit im täglichen Zusammenleben – innerhalb und zwischen den Generationen und den Kulturen.
- Ø Die Bevölkerung bringt sich aktiv in die Dorfgemeinschaft ein. Wir schaffen dafür die entsprechenden Voraussetzungen.
- Ø Wir schaffen gesundheitsförderliche Bedingungen für die Bevölkerung.
- Ø Wir befähigen die Einwohner für sich und andere zu sorgen.

---

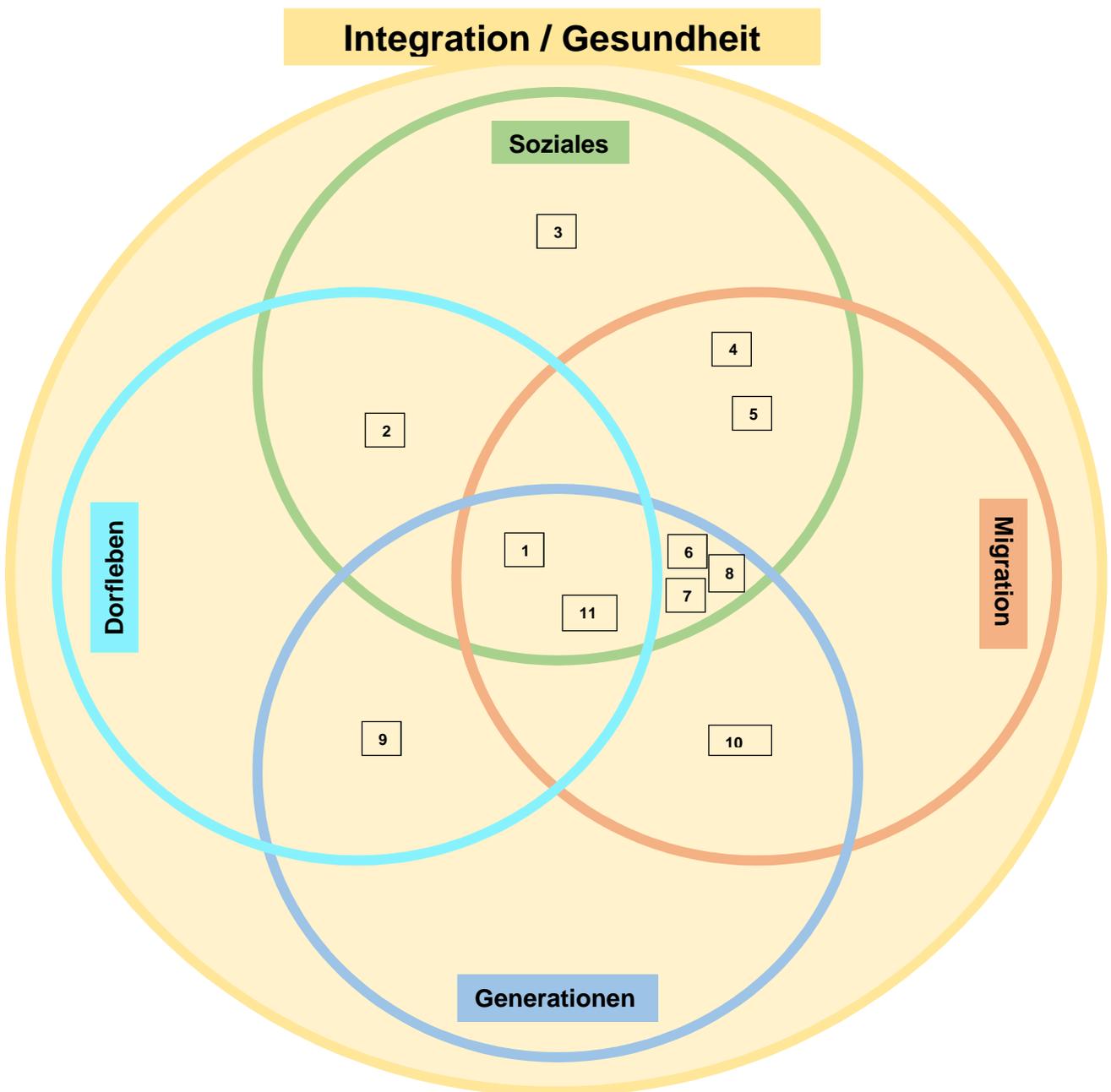
<sup>2</sup> Leitbild der Gemeinde – siehe Anhang 1

<sup>3</sup> Strategie Pieterlen 2025 + - siehe Anhang 2

## 2.2 Handlungsfelder / Schwerpunkte

Die Integration ist eine sehr umfassende Thematik, weshalb vier Handlungsfelder definiert wurden, welche die Gemeinde aktiv beeinflussen kann:

- Migration
- Soziales
- Dorfleben
- Generationen



Innerhalb der vier Handlungsfelder wurden die folgenden Schwerpunkte festgelegt:

1. **Vernetzung** / Bekanntmachung von Angeboten
2. **Attraktivität** als Wohnort steigern (Nutzung öffentlicher Raum, Öffentliche Verkehrsmittel, Arbeitsplätze, Lehrstellen, Schulen, Wohnraum, Steuern, Gewerbe, Post, Läden)
3. Unterstützung bei der **Spezialkommission Arbeitsintegration**
4. **Transkulturelle Kompetenzen** erwerben
5. **Sprachbarrieren** verringern
6. **Frühe Förderung**
7. **Übergänge** gestalten (Frühbereich → Schule → Arbeitswelt → Familiengründung → Pension)
8. Unterstützung von **Familien**
9. **Freizeitangebote, Treffpunkte** (innerhalb der Generationen, z.B. Jugendarbeit, Spielplätze, Altersnachmittage)
10. **Unterstützende Netze**
11. **Durchmischung** von Lebenswelten

### 2.3 Angebote / Massnahmen

In Pieterlen bieten neben der Gemeinde verschiedene Akteure wie Vereine, Schulen, Kirchen und andere Organisationen diverse Integrationsangebote.<sup>4</sup> Ergänzend zu den bestehenden Angeboten werden geeignete Massnahmen<sup>5</sup> definiert, welche sich von den Leitsätzen und den Handlungsfelder dieses Konzepts ableiten. Die bestehenden Angebote und die erweiterten Massnahmen werden periodisch überprüft und bei Bedarf werden neue Massnahmen umgesetzt.

## 3. Organisation / Rahmenbedingungen

### 3.1 Integrationsverantwortlicher

Die Anlaufstelle mit der integrationsverantwortlichen Person ist die Präsidialabteilung der Einwohnergemeinde. In das Aufgabengebiet des Integrationsverantwortlichen fallen die folgenden Aufträge:

- Die Koordination sowie die Vernetzung der Angebote innerhalb von Pieterlen
- Die Sicherstellung der regionalen Verknüpfung/Anbindung an auswärtige Organisationen und deren Angebote
- Die Bewirtschaftung des Massnahmen- und Angebotskatalog
- Förderung und Koordination von Freiwilligenarbeit
- Ansprechperson für Fragen der Bevölkerung rund um das Thema Integration
- Führung der Erstgespräche gemäss Integrationsgesetz des Kantons Bern

---

<sup>4</sup> Integrationsangebote der Gemeinde Pieterlen– siehe Anhang 3

<sup>5</sup> Massnahmen – siehe Anhang 4

### 3.2 Spezialkommission Integration/Gesundheit

Damit das Legislaturziel „Integration findet statt“ ausgearbeitet und verwirklicht werden kann, hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 9. November 2016 die Spezialkommission Integration/Gesundheit gegründet. Die Mitglieder bestehen aus dem Gemeindepräsidenten, einer Person aus der Präsidialabteilung und verwaltungsexternen Personen, welche aufgrund ihrer Erfahrungen im Bereich der Integration in die Kommission gewählt wurden.

Die Spezialkommission Integration und Gesundheit hat das vorliegende „Konzept Integration und Gesundheit“ erarbeitet.

Die Spezialkommission wird nach der Erfüllung ihres Auftrages wieder aufgehoben. Danach werden Anträge, welche sich auf die Integration der Bevölkerung beziehen, durch den Gemeinderat behandelt. Er kann diesen Auftrag jedoch auch an eine geeignete Kommission delegieren.

### 3.3 Externe Partner

Damit ein Integrationsprozess erfolgreich verlaufen kann sind externe Partner wie Vereine, Organisationen, Firmen, Privatpersonen und Kirchen sehr wichtig.

Ihnen gilt es Beachtung zu schenken. Weiter sind sie jeweils in die Planung von neuen Massnahmen und Projekten miteinzubeziehen.

### 3.4 Finanzen

Damit das Integrationskonzept umgesetzt werden kann, ist für die Gemeindeverwaltung, insbesondere die Präsidialabteilung, mit Mehraufwand zu rechnen. Dies hauptsächlich deswegen, weil die Aufgaben im Zusammenhang mit Integration der Abteilung Präsidiales zugeordnet werden. Sie nimmt die verwaltungsinterne Koordination wahr und behandelt zudem Anfragen aus der Bevölkerung und vernetzt diese mit diversen Angeboten der Region, des Kantons und des Bundes. Diese Kosten sowie weitere Ausgaben wie etwa Sitzungsgelder und Spesen sind im Budget zu berücksichtigen.

Weiter sind die Kosten für neue Massnahmen und Projekte frühzeitig zu planen und nach Möglichkeit ordentlich für das Folgejahr zu budgetieren. In besonderen Fällen ist dem Gemeinderat ein entsprechender Verpflichtungskredit zu beantragen.

## 4. Anhang

**4.1 Leitbild der Gemeinde Pieterlen** (<https://www.pieterlen.ch/de/gemeinde/gemeinde/portraet/leitbild.php>)

**4.2 Strategie Pieterlen 2025+** (<https://www.pieterlen.ch/de/politik-verwaltung/politik/strategie/index.php>)

**4.3 Integrationsangebote Pieterlen**

**4.4 Massnahmen**

Pieterlen, 28. März 2018

**Namens des Gemeinderates Pieterlen**  
Gemeindepräsident      Leiter Präsidiales

Beat Rüfli

David Löffel

**best. Integrationsangebote in Pieterlen (Stand 15.07.2016)**

<b>Nr.</b>	<b>Angebot</b>	<b>Wer</b>	<b>Handlungsfeld/er</b>
1.	1. August-Feier (inkl. Lampionsumzug)	Einwohnergemeinde (Kultur- und Jugendkommission)	Dorfleben
2.	Anlass des Seniorenrates: jährlich ein kultureller Anlass für die ältere Bevölkerung	Einwohnergemeinde (Seniorenrat)	Dorfleben / Alter
3.	Apéro-Konzerte	Reformierte Kirchgemeinde	Alter / Dorfleben
4.	Arbeitsintegration: Beschäftigungsprogramme von ca. 1 Jahr bei FAI Teamsolution, FRAC	Einwohnergemeinde (Soziales)	Soziales
5.	Basar einmal im Jahr	Schlössli Pieterlen	Alter / Dorfleben
6.	Brunch 5x im Jahr	Schlössli Pieterlen	Alter / Dorfleben
7.	Chlauseumzug	Schule	Alter / Dorfleben
8.	DaZ – Deutsch als Zweitsprache Mit den Unterrichtsangeboten in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterstützt der Kanton Kinder und Jugendliche ohne Kenntnisse oder mit noch ungenügenden Kenntnissen der Unterrichtssprache beim Aufbau der notwendigen Kompetenzen. Damit sollen die Betroffenen nach und nach dem Regelunterricht folgen und erfolgreich lernen können.	Einwohnergemeinde (Bildung)	Migration
9.	Deutschkurse für Erwachsene	Volkshochschule Biel + Grenchen	Migration
10.	Deutschkurse für Erwachsene (Privat und an der Volkshochschule)	Mayer Vaike, Pieterlen	Migration
11.	Diverse Anlässe und Angebote der Dorfvereine im Bereich Kultur & Sport	Dorfvereine Pieterlen	Dorfleben / Alter / Migration
12.	Diverse Klassen- und Stufenlager	Schule	Alter
13.	Diverse Konzerte, Theater, Klassenabende mit Eltern	Schule	Alter / Dorfleben
14.	Diverse Quartiervereine mit lokalen Anlässen	Oberdorf Leist, Quartierverein Sonnenhof	Dorfleben
15.	Diverse Seniorenangebote: Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, Jassen, Schach, Kegeln, Theaterspiele	Schlössli Pieterlen	Alter
16.	Diverse Seniorenangebote: Sozialberatung, Wander-/Velogruppe, Kurse usw.	Pro Senectute Beratungsstelle Biel-Seeland	Alter



17.	Dorfplatzmärit (2x im Jahr)	PieterleBEn	Dorfleben
18.	Dorfrundgang für neue Lehrpersonen, Pfarrer und weitere interessierte Gruppen	Staubli Béatrice	Dorfleben
19.	Erstgespräche gemäss kant. Integrationsgesetz mit Personen, welche direkt aus dem Ausland zuziehen oder aus einem anderen Kanton, wenn sie weniger als 12 Monate in der Schweiz sind. Bürger aus Drittstaaten können durch Gemeinde verpflichtend und EU-Bürger „empfehlend“ an die Ansprechstelle Integration (Multimondo in Biel) verwiesen werden.	Einwohnergemeinde (Präsidentiales)	Migration
20.	Fahrdienst Schweizerisches Rotes Kreuz für ältere, behinderte oder kranke Menschen, welche einen Arzt-/Therapietermin planen und nicht die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen können.	Schweizerisches Rotes Kreuz & Einwohnergemeinde (Beitrag Gemeinde bis CHF 5'000 / Jahr)	Alter
21.	Ferienpass jeweils im Herbst	Elterngruppe Pieterlen	Alter
22.	Internationales Znacht (Premiere im 2016)	Kultur- und Jugendkommission mit Schule	Alter / Dorfleben / Migration
23.	Jungbürgerausflug + -feier (evtl. öffnen für Nicht-CH)	Einwohnergemeinde (Kultur- und Jugendkommission)	Alter / evtl. Migration
24.	Kindbetreuung durch Privatpersonen, Vermittlung von Tagesmüttern	Tageselternverein Rägeboge Pieterlen-Lengnau-Büren	Alter
25.	Kindbetreuung Vorschulalter oft auch Personen mit Migrationshintergrund, teilweise auch für Sozialfälle	Einwohnergemeinde (Kindertagesstätte Luna)	Alter / Migration / Soziales
26.	Kultur- und Sportangebot in der Gemeinde Pieterlen	Diverse Vereine	Alter / Dorfleben
27.	Kultur-Anlass der Kultur- und Jugendkommission (früher Liedermachertage; ab 2016: neues Konzept)	Einwohnergemeinde (Kultur- und Jugendkommission)	Dorfleben / Alter / Migration
28.	Kultur-Begegnung 3x jährlich	Katholische Kirchgemeinde	Alter / Dorfleben
29.	Mittagsklub für Senioren einmal im Monat im ökumenischen Zentrum	Gemeinnütziger Frauenverein	Dorfleben / Alter
30.	Mittagstisch (seit über 20 Jahre)	Rund 30 Freiwillige aus dem Dorf (kein Verein)	Dorfleben / Alter
31.	Neuzuzügeranlass 1x pro Jahr	Einwohnergemeinde (Kultur- und Jugendkommission)	Dorfleben
32.	Offenes Singen zweimal im Jahr	Staubli Béatrice	Dorfleben



33.	Perlenmärit für Familien	Verein Perlenmärit (Rusch / von Bergen)	Alter / Dorfleben
34.	Schatztruhe einmal im Jahr	Schlössli Pieterlen	Alter
35.	Schulfest	Schule	Alter / Dorfleben
36.	Senioren Ausflug (Teilnahme auch durch Vertreter der Kirchen und Einwohnergemeinde)	Gemeinnütziger Frauenverein (Einwohnergemeinde übernimmt Dessert / Kaffee)	Dorfleben / Alter
37.	Seniorentreff einmal im Monat zu verschiedenen Themen im ökumenischen Zentrum	Gemeinnütziger Frauenverein	Dorfleben / Alter
38.	Seniorenweihnacht	Gemeinnütziger Frauenverein in Zusammenarbeit mit Schule	Dorfleben / Alter
39.	Spielgruppe „Voguhüsli“: 5 Innengruppen + 1 Waldspielgruppe	Spielgruppe „Voguhüsli“ (Träger: Gemeinnütziger Frauenverein)	Alter / Migration
40.	Spielgruppe „Voguhüsli“ – Projekt „Welcome“: - Förderung der deutschen Sprache - Integration fremdsprachige Kinder (Anteil ca. 40%)  (Pieterlen ist mit Stadt Biel einzige Gemeinde im Seeland mit diesem Frühförderungsangebot)	Spielgruppe „Voguhüsli“ (Träger: Gemeinnütziger Frauenverein); jährlicher Projektbeitrag Einwohnergemeinde von CHF 5'000	Alter / Migration
41.	Sprachkurse bei Multimondo in Biel	Einwohnergemeinde (Soziales)	Soziales / Migration
42.	Tag der Milch einmal im Jahr	Schule + Landfrauen	Alter
43.	Tagesschule: Betreuung während Schulzeit ohne Unterricht; Mittagstisch; Hausaufgabenhilfe	Einwohnergemeinde (Bildung)	Alter / Soziales / Migration
44.	Weihnachtsfeier für Bevölkerung mit italienischen Wurzeln. Diverse weitere Anlässe	Associazione Italiana Pieterlen	Migration
45.	Jugendtreff Pieterlen, jeden Freitag 19.00 – 22.00 Uhr (ohne Schulferien) im Luftschuttkeller des ökumenischen Zentrums; Teilnahme ca. 30-50 Jugendliche	Einwohnergemeinde (Soziales)	Alter
46.	Freiwilliger Schulsport (z.B. Volleyball); Teilnahme unverbindlich möglich; Zusammenarbeit mit Vereinen möglich	Einwohnergemeinde (Bildung)	Alter / Dorfleben / Migration



## Bedürfnisse Pieterlen (Diskussionsgrundlage für 2. Treffen)

Angebot	Wer	Handlungsfeld/er
Begleitpersonen, Gotte/Götti (Freiwilligenarbeit)		Migration
Eigene Arbeitsintegrationsprojekte mit Einbezug der Wirtschaft		Soziales
Optimierung Erstgespräche, gezielte Willkommenskultur	Einwohnergemeinde (Präsidialabteilung)	Migration
Schlüsselpersonen der grössten ausländischen Bevölkerungsgruppen finden und Netzwerk aufbauen		Migration
Sprachkurse wenn möglich in Pieterlen anbieten mit finanzieller Beteiligung der Gemeinde	Einwohnergemeinde	Migration
Teilnahme am schweizweiten „Clean Up Day“ prüfen: <a href="http://www.igsu.ch/de/aktuelles/clean-up-day/">http://www.igsu.ch/de/aktuelles/clean-up-day/</a> Möglichkeit für Mitwirkung verschiedenster Gruppen (Schule, Sozialesbezüger, „Flüchtlinge“, Gemeindepersonal, Behörden, Bevölkerung, ...)	Einwohnergemeinde, evtl. in Zusammenarbeit mit Bürgergemeinde (Wald)	Alter / Dorfleben / Migration / Soziales



### Darstellung der bestehenden Integrationsangebote Pieterlen auf einer Zeitachse

Die Nummern verweisen auf das entsprechende Integrationsangebot der Angebotsliste.

	0 – 3 Jahre	4 – 6 Jahre	7 – 15 Jahre	16 – 20 Jahre	21 – 65 Jahre	66 – 80 Jahre	80 +
	Vorschulalter	Kindergarten	Schüler	Ausbildungsalter	Erwerbstätige	Pensionäre	(Hoch-)Betagte
<b>Alter</b>	24. 25. 39. 40.	5. 7. 11. 21. 24. 30. 33. 35. 43.	3. 5. 7. 11. 12. 13. 21. 26. 27. 30. 33. 35. 42. 43. 45. 46.	3. 5. 11. 22. 23. 26. 27. 30. 35.	(2.) 3. 5. 6. 7. 11. 22. 26. 27. 28. 30. 33. 35.	2. 3. 5. 6. 11. 15. 16. 20. 22. 26. 27. 28. 29. 30. 34. 35. (36.) 37. 38.	2. 3. 5. 6. 15. (16.) 20. 29. 34. 36. 37. 38.
<b>Dorfleben</b>		1. 5. 7. 11. 32. 33. 35.	1. 3. 5. 7. 11. 13. 14. 22. 26. 27. 30. 32. 33. 35. 46.	1. 3. 5. 11. 14. 22. 26. 27. 30. 32. 35.	1. (2.) 3. 5. 6. 7. 11. 14. 17. 18. 22. 26. 27. 28. 30. 31. 32. 33. 35.	1. 2. 3. 5. 6. 11. 14. 17. 18. 22. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 35. (36.) 37. 38.	2. 3. 5. 6. 29. 32. 36. 37. 38.
<b>Migration</b>	25. 39. 40.	8. 11. 43. 44.	8. 11. 22. 27. 43. 44. 46.	11. 19. 22. 27. 44.	9. 10. 11. 19. 22. 27. 41. 44.	11. 19. 22. 27. 44.	
<b>Soziales</b>	25.	43.	43.		4. 41.		



# Die Gemeinden handeln!

Ein nationales Programm für eine kohärente Prävention 2012 – 2017

## "Pieterlen: gemeinsam stark!"

### Ausgangslage

Im Auftrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion soll im Kanton Bern das Programm "Die Gemeinden handeln" umgesetzt werden. Die Gemeinde Pieterlen nimmt am Programm teil und hat 2017 einen entsprechenden Vertrag mit der Berner Gesundheit unterschrieben. Sie entwickelt im Rahmen des Programms ein auf ihre Situation abgestimmten Massnahmenplan und setzt diesen um. Inhaltlich ist der Prozess somit offen. Die Berner Gesundheit begleitet und berät im Prozess methodisch und fachlich.

### Situation in Pieterlen

Das Konzept «Integration und Gesundheit» und die darin erarbeiteten Leitsätze und Massnahmen fügen sich in die Strategie Pieterlen 2025+ ein und können als Umsetzung der Legislaturziele 2016 bis 2019 der Departemente Bildung, Finanzen-Kultur-Jugend, Soziales und Präsidiales angesehen werden. Die Massnahmen können in bereits bestehende Angebote und Gefässe integriert werden (vgl. **best. Integrationsangebote in Pieterlen Stand 15.07.2016**)

Die Massnahmenplanung stützt sich auf das «Konzept Integration und Gesundheit», welches die Spezialkommission Integration und Gesundheit erarbeitet hat. Die darin festgehaltenen Leitsätze geben die Grundlage für die Massnahmen:

1. Wir nutzen vorhandene Ressourcen und legen grossen Wert auf Vernetzung.
2. Die Identität von Pieterlen ist geprägt von den unterschiedlichen Einwohnerinnen und Einwohner. Wir verstehen Vielfalt als Chance.
3. Wir fördern gegenseitigen Respekt und Offenheit im täglichen Zusammenleben – innerhalb und zwischen den Generationen und den Kulturen.
4. Die Bevölkerung bringt sich aktiv in die Dorfgemeinschaft ein. Wir schaffen dafür die entsprechenden Voraussetzungen.
5. Wir schaffen gesundheitsförderliche Bedingungen für die Bevölkerung.
6. Wir befähigen die Einwohnerinnen und Einwohner für sich und andere zu sorgen.

Im Konzept sind 7 Handlungsfelder mit 10 Schwerpunkten definiert.

- HF 1 Attraktivität als Wohnort steigern (Nutzung öffentlicher Raum, öV, Arbeitsplätze, Lehrstellen, Schule, Wohnraum, Steuern)
- HF 2 Unterstützung bei Arbeitsintegration
- HF 3 Transkulturelle Kompetenz erwerben / Sprachbarrieren verringern
- HF 4 Übergänge gestalten / Unterstützung von Familien
- HF 5 Freizeitangebote, Treffpunkte (innerhalb der Generationen, z. B. Jugendarbeit, Spielplätze, Altersnachmittag)
- HF 6 Unterstützende Netze
- HF 7 Vernetzung / Bekanntmachung von Angeboten / Durchmischung von Lebenswelten

Innerhalb dieser Handlungsfelder wurden am Anlass «Pieterlen: gemeinsam stark!» vom 24. Januar 2018 Ideen entwickelt. 60 Personen aus der Bevölkerung haben an dem Anlass teilgenommen und ihre Ideen und Anliegen eingebracht. Auf der Grundlage dieser Ideen entstand der vorliegende Massnahmenplan. In *kursiver Schrift* wurden Ideen aufgenommen, welche am Anlass nicht priorisiert wurden, jedoch als Inspiration nicht verloren gehen sollen. Am **xy 2018** wurde der Massnahmenplan von der Spezialkommission Integration und Gesundheit verabschiedet. Die Spezialkommission empfiehlt dem Gemeinderat die Massnahmen, die **in roter Schrift** verfasst sind, umzusetzen und/oder zu erweitern.

Empfehlungen/Beobachtungen:

- Koordination/Synergien mit den Legislaturzielen in den verschiedenen Departementen → Klärung durch Beat Rüfli
- **HF 4** Unterstützung von Familien: Frühbereich, Begleitung Übergänge (vom Kleinkind bis in das Berufsleben), Organisation Tagesschule, auch während der Schulferien. Frühe Förderung – keine Massnahmen! Wie kommt das? Auf dem Plakat wurde Bedarf niedergeschrieben! Begründung Frühbereich ins Konzept (Leitfaden Kanton [https://www.gef.de/infodex/familie/familie\\_foerderung/leitfaden\\_fuer\\_gemeinden.assetref/dam/documents/GEF/soa/de/familie/ff/leitfaden\\_fuer\\_gemeinden\\_fruhe\\_foerderung\\_d.pdf](https://www.gef.de/infodex/familie/familie_foerderung/leitfaden_fuer_gemeinden.assetref/dam/documents/GEF/soa/de/familie/ff/leitfaden_fuer_gemeinden_fruhe_foerderung_d.pdf)) [https://www.elternbildung.ch/fileadmin/dateilage/DE/Kampagnen\\_und\\_Themen/FR%C3%BChe\\_F%C3%B6rderung/Dossier\\_Wozu\\_fruhekindliche\\_Bildung\\_2011\\_.pdf](https://www.elternbildung.ch/fileadmin/dateilage/DE/Kampagnen_und_Themen/FR%C3%BChe_F%C3%B6rderung/Dossier_Wozu_fruhekindliche_Bildung_2011_.pdf).
- Verantwortung der Gemeinde für familienergänzende Angebote. Bekanntmachung und Vernetzung von bestehenden Angeboten . Aktueller Stand Bildungsstrategie?
- **HF 3** Wie macht sich die Behörde/Gemeinde verständlich gegenüber den Einwohnerinnen und Einwohnern mit und ohne Migrationshintergrund → Infovermittlung in angemessener Sprache. Ideen vom Anlass Pieterlen gemeinsam stark!: *Aktualisierte Website, Ausbau PiPo auf socialmedia, Erwerb von Transkultureller Kompetenz* (Vereine, Schule, Einwohnerkontrolle, Kitas, Betriebe, Community)
- Rolle der Vereine?
- **HF 7 Beteiligung aller Einwohnerinnen und Einwohner (Stimmberechtigte und noch nicht Stimmberechtigte) zu Themen des Zusammenlebens** → *fliesst in Politik ein.*
- Irritation bei TN: bereits Spezialkommissionen Arbeitsintegration und Alter. Wie werden Synergien genutzt?
- Wertschätzung der Freiwilligenarbeit (u.a. Vereine)

## Massnahmen

Was / Thema Was soll im Gemeindealltag entstehen?	Wer / Verantwortung <u>Wer ist verantwortwoflich?</u> Wer wirkt mit?	Wie / Indikatoren Wie soll dies geschehen? Woran erkennt man den Sachverhalt?	Kosten Wie gross ist der Aufwand?	Zeitraum Wann ist die Planung in Angriff zu nehmen?
--	--	---	--------------------------------------	--

### Zeichenerklärung

Kosten: + bis Fr. 1000.- / ++ bis Fr. 10'000.- / +++ bis Fr. 50'000.- / ++++ bis Fr. 100'000.- / +++++ bis Fr. 500'000.- / ++++++ bis Fr. 1'000'000.- und mehr (Schätzungen!)

Zeitraum: kurzfristig = in den nächsten 1 bis 2 Jahren / mittelfristig = in den nächsten 3 bis 6 Jahren / langfristig = 7 bis 10 Jahre und mehr

Bestehendes Angebot, ausbaubar bezüglich Inhalt, etc.
Massnahmen durch Spurguppe priorisiert (ooo)
Diese Spurguppenmitglieder wollen bei dieser Massnahme mitwirken
Diese Teilnehmenden an der Situationsanalyse können für die Mitwirkung angefragt werden

- HF 1 Attraktivität als Wohnort steigern (Nutzung öffentlicher Raum, öV, Arbeitsplätze, Lehrstellen, Schule, Wohnraum, Steuern)
- HF 2 Unterstützung bei Arbeitsintegration
- HF 3 Transkulturelle Kompetenz erwerben / Sprachbarrieren verringern
- HF 4 Übergänge gestalten / Unterstützung von Familien
- HF 5 Freizeitangebote, Treffpunkte (innerhalb der Generationen, z. B. Jugendarbeit, Spielplätze, Altersnachmittag)
- HF 6 Unterstützende Netze
- HF 7 Vernetzung / Bekanntmachung von Angeboten / Durchmischung von Lebenswelten

Massnahmen, die in anderen Departementen verankert sind, sind orange markiert.

Konkrete Massnahmen		Wer / <u>Verantwortung</u> und <u>Mitwirkung</u>	Wie / <u>Indikatoren</u>	Kosten	Zeitraum <u>Umsetzbar</u>
Umsetzung in	Was / Thema / Setting				
HF 1	<p><b>M1</b> Willkommenskultur</p> <p>(mögliche Synergien mit M12/M13)</p>	<p>Gemeinde, Vereine, Schule</p>	<p>Überarbeitung und Neuerungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen über die Gemeinde, über die Angebote (u.a. auf Plattform/Infobaord, siehe M12 und M13) <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ <i>Dorfführung für Neuzuzüger und Interessierte</i></li> <li>◦ <i>Infomappe: Angebote mehrsprachig</i></li> <li>◦ <i>Familienportal</i></li> <li>◦ <i>Götti/Gottesystem für Neuzuzüger</i></li> <li>◦ Vereine nehmen mit interessierten Einwohnerinnen und NeuzuzügerInnen Kontakt auf (Kontaktformular mit Interessenangaben)</li> </ul> </li> <li>• Einladung bei Anmeldung auf der Gemeinde einmal pro Jahr</li> <li>• Diversität beachten; Übersetzung anbieten</li> <li>• Konzept erarbeiten</li> </ul> <p><u>Indikatoren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neu Zuziehende nehmen teil.</li> <li>• Angebote werden von Neu Zuziehenden genutzt.</li> </ul> <p><u>Links:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="https://www.periurban.ch/de/anmelde-karte-fuer-beratungsgespraech/">https://www.periurban.ch/de/anmelde-karte-fuer-beratungsgespraech/</a></li> <li>• <a href="http://www.contact-net.ch/het/de/Zum-Projekt/Idee.html">http://www.contact-net.ch/het/de/Zum-Projekt/Idee.html</a></li> </ul>		
HF 1	<b>M2</b> Ausbau öffentlicher Verkehr	Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Buslinie direkt nach Biel (mit Lengnau zusammenschliessen)</li> </ul>		

Konkrete Massnahmen		Wie / Indikatoren	Kosten	Zeitraum Umsetzbar
Umsetzung in	Was / Thema / Setting	Wer / <u>Verantwortung</u> und Mitwirkung		
HF 1	<p><b>M3</b> Begegnungsraum schaffen</p> <p>(mögliche Synergien mit M5, M9 und M11)</p>	<p><u>Gemeinde</u> <u>Sozialdienst, Freiwillige</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Partizipation aller Anspruchsgruppen und der Anwohner gewährleisten bei Bedarfsanalyse, Konzept und Umsetzung</li> <li>Zentrale Örtlichkeit finden (z.B. Zoohaus)</li> <li>Trägerverein/Genossenschaft gründen</li> <li>Finanzierung sichern</li> <li>Umsetzung von folgenden Ideen:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>Bäckerei mit Tea-Room, bewirtschaftet durch Klienten des Sozialdienstes, 1 (Person) bezahlt für</li> </ul> </li> </ul> <p><u>Indikatoren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Trägerverein/Genossenschaft ist breit abgestützt und verfügt über genügend Ressourcen für das Alltagsgeschäft.</li> <li>Angebote werden von der breiten Bevölkerung genutzt.</li> <li>Angebote sprechen vielseitige Zielgruppen an.</li> </ul> <p><u>Links:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Café ohne Konsumzwang: <a href="https://www.paulus.refbern.ch/de/angebote/cafe-paulus-77.html">https://www.paulus.refbern.ch/de/angebote/cafe-paulus-77.html</a></li> <li>Praxisbeispiel Villa Stucki: <a href="http://www.vil-lastucki.ch/de/startseite-6.html">http://www.vil-lastucki.ch/de/startseite-6.html</a></li> </ul>	
HF 1	<p><b>M4</b> Aussenräume attraktiv gestalten</p>	<p><u>Gemeinde</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bedarf und Machbarkeit klären (unter Einbezug Raumplanung) folgender Ideen:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>Dorfplatz</li> <li>Spielplätze (u.a. Robinsonspielplatz)</li> <li>Spielfelder</li> <li>Eisplanade</li> <li><i>Räumliche Vernetzung der Dörfer</i></li> </ul> </li> </ul>	

Konkrete Massnahmen		Wer / <u>Verantwortung</u> und <u>Mitwirkung</u>	Wie / <u>Indikatoren</u>	Kosten	Zeitraum <u>Umsetzbar</u>
Umsetzung in	Was / Thema / Setting				
			<ul style="list-style-type: none"> <li>• bestehende Anlagen aufwerten</li> <li>• Partizipation aller Anspruchsgruppen und der Anwohner gewährleisten bei Bedarfsanalyse, Konzept und Umsetzung.</li> <li>• Finanzierung sichern</li> <li>• Umgestaltung mit den zukünftigen Nutzern</li> <li>• Umgang mit allfälligem Littering klären</li> </ul> <u>Indikatoren:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzungskonzepte liegen vor und werden umgesetzt.</li> <li>• Plätze werden in der Freizeit von unterschiedlichen Gruppen genutzt.</li> </ul> <u>Links:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leifaden Umgestaltung Dorfplatz / Revitalisierung: <a href="http://www.chgemeinden.ch/wAssets/docs/publikationen/deutsch/Leifaden_Revitalisierung_low_res.pdf">http://www.chgemeinden.ch/wAssets/docs/publikationen/deutsch/Leifaden_Revitalisierung_low_res.pdf</a></li> <li>• Kinderfreundliche Aussenräume als Standortfaktor: <a href="http://www.spielraum.ch/http://www.spielraum.ch/download/flyer-spielraumkonzept.pdf">http://www.spielraum.ch/download/flyer-spielraumkonzept.pdf</a></li> <li>• Förderkredit: <a href="https://www.ad-min.ch/opc/de/classified-compilation/20092618/index.html">https://www.ad-min.ch/opc/de/classified-compilation/20092618/index.html</a></li> </ul>		
HF 1	<b>M5 Einkaufsmöglichkeiten erweitern</b> (mögliche Synergien nutzen mit M3)	<b>Gemeinde, Bevölkerung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Genossenschaft gründen</li> <li>• Standort finden (z.B. «Zoo Zbinden»)</li> <li>• Dorfladen/Markthalle</li> </ul>		
HF 2	<b>M6 Vernetzung mit Gewerbe</b>	<b>Gemeinde, Spezialkommission Arbeitsintegration</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Synergien nutzen mit Spezialkommission Arbeitsintegration</b></li> <li>• Bedarf und Möglichkeiten klären: Gewerbe, IV, RAV, Sozialdienst</li> </ul>		

Umsetzung in	Konkrete Massnahmen	Wer / Verantwortung und Mitwirkung	Wie / Indikatoren	Kosten	Zeitraum Umsetzbar
	Was / Thema / Setting				
HF 2	M7 Jobbörse (siehe auch M12/M13)	<u>Sozialdienst, Gewerbe, Schule</u>  Gemeinde / Sozialdienst, Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nischenarbeitsplätze schaffen im Gewerbe</li> <li>Unterstützung beim Übergang Schule - Berufsleben</li> <li><b>Synergien nutzen mit Spezialkommission Arbeitsintegration</b></li> <li>Plattform einrichten: Angebote – Stellensuchende</li> <li>Ansprechpersonen (Göttsystem) für Stellensuchende rekrutieren</li> <li>Tagestruktur bieten (Beschäftigung auch bei Privatpersonen)</li> </ul>		
HF 3	<b>M8 Erweiterung der Sprachkenntnisse fremdsprachiger Einwohnerinnen und Einwohner</b>  (mögliche Synergie mit M11 und M12)	Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bedürfnisse der Migrationsbevölkerung abholen (z.B. Kinderhütendienst, Vergünstigungen)</li> <li>Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen</li> <li>Finanzierung sicherstellen</li> <li>Angebote ausbauen: <ul style="list-style-type: none"> <li>MuKi-Deutsch</li> <li>Spielgruppe Mutter-Kind (vgl. Karibu)</li> <li>Ausbildung für freiwillige Sprachlehrer</li> <li>Freiwillige Sprachtandems</li> </ul> </li> </ul> <p>Indikatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Deutschkurse finden in Pieterlen statt</li> <li>Kurse werden genutzt</li> <li>Erweiterte Angebote werden genutzt</li> </ul> <p>Links:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Übersetzungsdienst: <a href="http://www.comprendi.ch/">http://www.comprendi.ch/</a></li> <li>Sprachkurse für Erwachsene: <a href="https://www.multimondo.ch/sprachkurse/">https://www.multimondo.ch/sprachkurse/</a></li> </ul>		

Konkrete Massnahmen		Wer / Verantwortung und Mitwirkung	Wie / Indikatoren	Kosten	Zeitraum Umsetzbar
Umsetzung in	Was / Thema / Setting				
			<ul style="list-style-type: none"> <li>MuKi-Deutsch: <a href="https://www.heks.ch/muki-deutsch-0">https://www.heks.ch/muki-deutsch-0</a></li> </ul>		
HF 5	<p><b>M9 Kultur- und Begegnungszentrum</b> (mögliche Synergien mit M3, M8 und M11)</p>	Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> <li>Partizipation aller Anspruchsgruppen und der Anwohner gewährleisten bei Bedarfsanalyse, Konzept und Umsetzung</li> <li>Zentrale Örtlichkeit finden (z.B. Zoohaus)</li> <li>Trägerverein/Genossenschaft gründen</li> <li>Finanzierung sichern</li> <li>Umsetzung von folgenden Ideen: <ul style="list-style-type: none"> <li>«Chillhouse» - das Haus für gemütliches Zusammensein und für die Geschichten, die verbinden</li> <li>Freizeitangebot für Erwachsene</li> <li>Büchertausch</li> </ul> </li> </ul> <p><u>Indikatoren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Trägerverein/Genossenschaft ist breit abgestützt und verfügt über genügend Ressourcen für das Alltagsgeschäft.</li> <li>Zentrum ist für die breite Bevölkerung nutzbar.</li> <li>Angebote sprechen vielseitige Zielgruppen an.</li> </ul> <p><u>Links:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Praxisbeispiel Villa Stucki: <a href="http://www.vil-lastucki.ch/de/startseite-6.html">http://www.vil-lastucki.ch/de/startseite-6.html</a></li> </ul>		
HF 5	<b>M10 Kinder- und Jugendangebot</b>	Gemeinde, Jugendtreffleitung, Kinder und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> <li>Angebote für Kinder und Jugendliche, auch für 16 bis 20-Jährige</li> <li>Bedürfnisse partizipativ klären</li> <li>Mitwirkung fördern</li> </ul>		

Konkrete Massnahmen		Wer / <u>Verantwortung</u> und <u>Mitwirkung</u>	Wie / <u>Indikatoren</u>	Kosten	Zeitraum <u>Umsetzbar</u>
Umsetzung in	Was / Thema / Setting				
			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entsprechende Strukturen aufbauen (Verantwortlichkeit, Räumlichkeiten, Angebote)</li> <li>• Jugendschutz einhalten</li> <li>• Finanzierung sichern</li> </ul> <u>Indikatoren:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Jugendliche haben einen Ort und Raum für Begegnung unter sich.</li> <li>• Jugendliche wirken mit und übernehmen Verantwortung.</li> </ul> <u>Links:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verband offene Kinder und Jugendarbeit Kanton Bern: <a href="http://www.voja.ch/de/">http://www.voja.ch/de/</a></li> <li>• Partizipation: <a href="http://www.jgk.be.ch/jgk/de/index/kindes_erwachsenenschutz/kin-der_jugendhilfe/kommission_kkl.as-setref/dam/docu-ments/JGK/KJA/de/alimentenwesenadoption/KJA_AA_Bericht_KKJ_2015_de.pdf">http://www.jgk.be.ch/jgk/de/index/kindes_erwachsenenschutz/kin-der_jugendhilfe/kommission_kkl.as-setref/dam/docu-ments/JGK/KJA/de/alimentenwesenadoption/KJA_AA_Bericht_KKJ_2015_de.pdf</a></li> <li>• Good Practice: <a href="https://www.jugend-fachstelle.ch/ueber-uns/was-ist-offene-kinder-und-jugendarbeit/">https://www.jugend-fachstelle.ch/ueber-uns/was-ist-offene-kinder-und-jugendarbeit/</a></li> </ul>		
HF 6	<p><b>M 11</b> Begegnungen schaffen (unter den Generationen und Kulturen)</p> <p>(mögliche Synergien mit M3 und M9)</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Partizipation aller Anspruchsgruppen und der Anwohner gewährleisten bei Bedarfsanalyse, Konzept und Umsetzung</li> <li>• Vernetzung mit vorhandenen Angeboten und Ressourcen gewährleisten</li> <li>• Finanzierung sichern</li> <li>• Umsetzung von folgenden Ideen: <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Mittagstisch ausbauen</li> <li>◦ Schulanlass ausweiten</li> </ul> </li> </ul>		

Konkrete Massnahmen				Kosten	Zeitraum
Umsetzung in	Was / Thema / Setting	Wer / Verantwortung und Mitwirkung	Wie / Indikatoren		Umsetzbar
			<ul style="list-style-type: none"> <li>o Dorfianlass «Pieterlen: gemeinsam stark» mit verschiedenen Themen (Kulinarik, Kultur, Umwelt)</li> <li>o Win3 in der Schule</li> <li>o Quartierfeste</li> <li>o Interkulturelle Theatergruppe</li> <li>o Interkulturelles Sprachcafé</li> <li>o Unverbindliche Angebote (z.B. Skaterpark)</li> </ul> <p>Links:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Frauentreffs: <a href="http://www.in-terkulturelle-frauentreffs.ch/">http://www.in-terkulturelle-frauentreffs.ch/</a></li> <li>• Sprachcafé: <a href="http://sprachcafe-basel.ch/">http://sprachcafe-basel.ch/</a></li> <li>• Repair-Café an einem Dorfianlass: <a href="https://repair-cafe.ch/de/cafes/repaircafe-thun">https://repair-cafe.ch/de/cafes/repaircafe-thun</a></li> <li>• IG Saubere Umwelt: <a href="http://www.igsu.ch/de/aktuelles/clean-up-day/">http://www.igsu.ch/de/aktuelles/clean-up-day/</a></li> </ul>		
HF 6	M12 Plattform Freiwilligenarbeit	Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzept Freiwilligenarbeit erstellen</li> <li>• Sammeln von Angeboten und Nachfragen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>o Gemeinsam essen (zu Gast bei mir – zu Gast bei dir) / Gemeinsames Kochen aller TN 1 – 2 Mal pro Jahr</li> <li>o Sprachaustausch</li> <li>o Familienmittagstisch</li> <li>o Besuche /vgl. Altersleitbild ??</li> <li>o Gotte/Götti-System für alle Lebensphasen ab Geburt</li> <li>o Fähigkeiten tauschen</li> <li>o Mitfahrmöglichkeit koordinieren</li> </ul> </li> <li>• Ausbau von gewünschten Angeboten</li> </ul>		

Konkrete Massnahmen				Kosten	Zeitraum Umsetzbar
Umsetzung in	Was / Thema / Setting	Wer / Verantwortung und Mitwirkung	Wie / Indikatoren		
			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der Plattform</li> <li>• Verantwortlichkeit klären und übertragen</li> <li>• Finanzierung sichern</li> <li>• Koordinationsstelle aufbauen</li> </ul> <p><u>Indikatoren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Plattform wird von Koordinationsstelle betreut, an zentralem Ort publiziert und online aufgeschaltet und aktualisiert.</li> <li>• Bevölkerung nutzt die Plattform und die Angebote.</li> </ul> <p><u>Links:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.obugoo.com/">http://www.obugoo.com/</a></li> <li>• <a href="https://www.munterwegs.eu/">https://www.munterwegs.eu/</a></li> <li>• <a href="http://www.be.pro-senectute.ch/angebote/fuer-seniorinnen-und-senioren/gesundheits-foerderung-und-praevention.html">http://www.be.pro-senectute.ch/angebote/fuer-seniorinnen-und-senioren/gesundheits-foerderung-und-praevention.html</a></li> <li>• <a href="https://www.zwaeginsalter.ch/">https://www.zwaeginsalter.ch/</a></li> <li>• <a href="http://www.luzernmobil.ch/verkehrsmit-tel/kaxi-mitfahren/mitfahren">http://www.luzernmobil.ch/verkehrsmit-tel/kaxi-mitfahren/mitfahren</a></li> <li>• <a href="http://www.idosh.me/">http://www.idosh.me/</a></li> </ul>		
HF 7	<b>M13</b> Infoboard		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Infos sammeln und zugänglich machen (<b>Infoboard</b> Touch Screen, schwarzes Brett)</li> </ul> <p><u>Links:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="https://www.crossiety.ch/eglisau-fuehrt-den-digitalen-dorfplatz-ein/">https://www.crossiety.ch/eglisau-fuehrt-den-digitalen-dorfplatz-ein/</a></li> </ul>		

Fassung 14.02.2018. cme/kwi nach Anlass vom 24.01.2018 und Steuergruppen-Sitzung vom 14.02.2018